

Dieser Talk ist nicht über etwas, in dem ich stark bin. Da hätte ich besser einen talk über Java Design Prinzipien, Fitness, Unit Testing oder sogar über Ruby für Tester gesprochen.

Was ich heute erzähle ist nichts technisches, aber etwas das mir am Herzen liegt. Etwas von dem ich das Gefühl habe, das vor allem in unserem Bereich katastrophal schlecht ist und das uns alle berührt. Als Opfer oder als Peiniger:

Präsentationen die ihren Inhalt langweilig präsentieren

Oder kurz: Langweilige Präsentationen.

Ich möchte mit diesem Vortrag helfen die Qualität der zukünftigen Präsentationen der bbv Mitarbeiter zu verbessern. Nicht unbedingt in dem ich hier 10 Killertips gebe, mit denen jede Präsentation zum Knüller wird. Sondern in dem ich Euch ins bewusst sein zurück rufe, wozu Powerpoint Slides da sind. In dem ich Euch

hoffentlich dazu bewegen kann den Fokus beider Vorbereitung nicht auf die Präsentation zu legen, sondern auf das Publikum. Und schliesslich, in dem ich Euch zeige was die Präsentation genau ist.



Ich möchte niemanden davon abhalten eine Präsentation zu halten. Oder noch schlimmer: Angst machen eine Präsentation zu halten. Mein Ziel ist es jeden dazu ermutigen mit seiner Präsentation so viel wie möglich zu erreichen. Neben einem guten Thema, mit gut recherchiertem Inhalt gehört einfach auch eine gute Aufmachung dazu!

Ich werde ziemlich im Detail anfangen und über Sachen reden die mich stören. Zuerst über die Slide Show. Dann auf einem etwas höheren Level über die Präsentation (also die Worte). Und dann auf dem höchsten Level: über den Inhalt.

Zuerst einmal möchte ich über alles reden was mich an den Slide Shows selber stört.

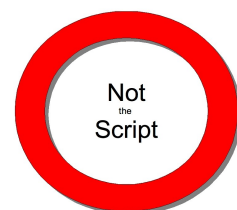
Bulletpoints sind eine Plage. Alan Swartz hat es am besten geschrieben. Ich habe einen Ausdruck von seinem Essay aufgelegt. Dieser Essay hat es bis ins Buch „The Best of Software Writing“ gebracht.

#### Bullet Points

- This is a Bullet Point
- Boring
  - And hierarchical
- Very often bullet points are too long
- Reading is faster than talking
  - That's why you're already here and I'm not

Bulletpoints sind langweilig, hierarchisch, Verb und subjektivlos und meist zu lang. Sie motivieren den Präsentator vom Bildschirm (oder schlimmer von der Leinwand) zu lesen. Sie nehmen den Inhalt vorweg und lenken vom gesprochenen ab. Die meisten Leute lesen schneller als der Präsentator sprechen kann. Wenn der Zuschauer schon weiss was kommt, wird ihm langweilig.

Manchmal hat man das Gefühl der Präsentator braucht die Slide Show dass er nichts vergisst zu erzählen. Eine Art Gedankenstütze. Jeder weiss dass man den Vortrag nicht auf Papier schreiben sollte um davon vorzulesen. Das Ablesen von der Slide Show ist aber genau das gleiche! Sogar schlimmer! Häufig dreht man dadurch dem Publikum den Rücken. Den Rücken zudrehen und den Kontakt zum Publikum zu behalten ist nicht unmöglich. Aber sicher schwieriger.



Die Slide Show ist nicht das Script. Wenn man ein Script braucht, sollte man ein Script machen.

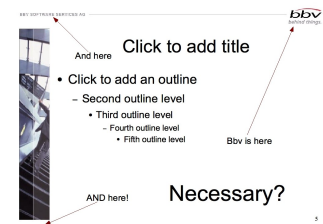
Ebenso wie die Präsentation nicht das Script ist, ist sie auch nicht das Handout. Die Slide Show muss nicht gemacht werden für Leute die gar nicht da sind. Übliche Slide Shows versuchen aber genau das. Am Schluss sind sie ein Zwitter der für beides nicht richtig taugt. Als Präsentation sind sie langweilig und als Handout zu wenig detailliert. Wenn es einen Handout braucht, sollte es sich um etwas anderes als die Slide Show handeln. Oder sonst um die Slide Show + Begleitnotizen.



Die Slide Show ist nichts anderes als eine Möglichkeit – ein Mittel/Tool – die Worte des Präsentators zu untermauern. Zu betonen. Zu visualisieren und auf diese Weise die Hirne des Publikums zu stimulieren.

Das nächste Thema ist etwas heikler. Corporate Design und Templates. Ein Wort: LANGWEILIG! Sie pressen einem in einen Rahmen, geben Schriftgröße und Farben vor. Ich bin voll dafür dass die Firma ihren Teil der Ehre an einem Vortrag bekommt. Aber CI ist einfach kein guter Weg dazu.

Templates, vor allem die gebrandete Version, fügen visuellen Clutter (Stördaten) hinzu. Zum Beispiel das einzige was mir: „Seite 10 von 93“ sagt, ist dass ich noch saulange geht bis fertig ist. Warum ein bbv Logo auf jeder Seite? Will ich damit sagen: „Hei, falls Du es vergessen hast: ich bin von der bbv.“ Und dann auf der nächsten Seite: „Gell, nicht vergessen: Ich bbv.“ Wie oft muss man das wiederholen bis es langweilig ist? Die Information über die Erstellungszeit ist völlig irrelevant. Frag Dich selbst: Was soll dieser Slide kommunizieren? Dann nimm alles weg das nicht unbedingt nötig ist. Das unterstreicht Deine Aussagen ohne davon abzulenken.



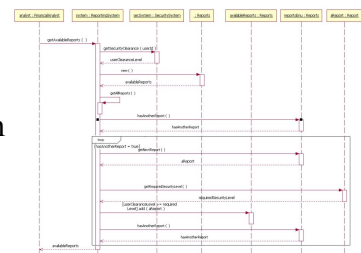
Templates können den Platz einschränken, von Grafiken, Statistiken ablenken und durch ewige Repetition zur Langweile beitragen. Templates existieren weil Bulletpoints in schwarz auf weissem Hintergrund extrem langweilig sind und sich ein Tool so nicht verkaufen lässt. Corporate Design Templates existieren um die Kreativität einzuschränken und Zeit zu sparen. Es ist halt einfach nicht angebracht dass jeder sein eigenes Farbkonzept umsetzt. An dieser Stelle möchte auf Andy Owens Vortrag verweisen. Design ist keine Hexerei. Genau wie programmieren keine Hexerei ist. Auch wenns manchmal so aussieht, wenn mans selber machen muss...

Trotz all dem positiven: Einer guten, spannenden Präsentation stehen Templates im Weg.

Was ist übrigens die Message die ein Template an den Präsentator schickt? „Du brauchst Dir um das Design der Slide Show keine Gedanken zu machen. Konzentrier Dich auf den Inhalt.“ Klar. Der Inhalt ist extrem wichtig. Aber wenn die Präsentation schlecht ist wird der Inhalt nur von einem Teil des Publikums verstanden. Was für eine Verschwendung.

Natürlich die viel grössere Verschwendung ist es: schlechten Inhalt gut zu präsentieren.

Komplexe Architekturen, Klassen oder Ablaufdiagramme gehören nicht auf einen Slide. Ausser man will dem Publikum zeigen dass es sich um ein komplexes System handelt. Zum Beispiel wenn ich die Aussage machen will: „Es handelt sich um ein extrem komplexes System.“ dann macht es Sinn das Medipa DB Modell einzublenden. Es macht keinen Sinn zu versuchen an Hand einer solchen Folie zu erklären welche Entitäten wie zusammenhängen. Warum? Häufig sind die Grafiken zu vollständig. All diese Details kann sich keiner merken. Häufig werden Symbole verwendet die eine Erklärung bedürfen – was evtl. gar nichts mit dem aktuellen Vortrag zu tun haben und entsprechend ablenken.



Ich will nicht sagen, dass es NIE Sinn macht ein Diagramm einzublenden. Aber eventuell fährt man besser wenn man es frisch zeichnet. Zum Beispiel an einem Flipchart, Whiteboard, Wandtafel oder ähnlichem. Dadurch werde ich mich automatisch auf das wichtigste einschränken. Durch meine Erklärungen wird klar, was die Symbole bedeuten und noch wichtiger: Durch die Reihenfolge in der ich Dinge Zeichne gebe ich Hinweise auf die Wichtigkeit der Dinge.

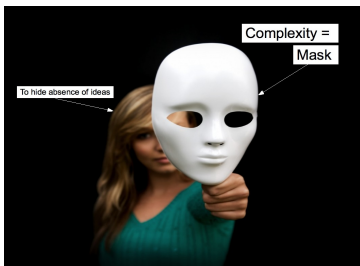
Ein ähnliches Problem wie bei den Diagrammen ist, wenn man zu viel auf einen Slide rauf packt. Ein gutes Zeichen dafür ist es wenn das Publikum beim letzten Satz nicht mehr weiss was der erste Satz war.

Angenommen die Slide Show wäre perfekt. Ich meine: spannend und visuell ansprechend. Nicht aufdringlich aber passend zu den Worten des Präsentators.

Auch dann kanns noch langweilig sein. Dann nämlich wenn der Präsentator sein Ideen langweilig präsentiert. Auf Präsentationstechnik gehe ich nicht gross ein. Da gehören Dinge dazu wie: zu leise sprechen oder mit einer monotonen Stimme zu versuchen die Zuhörer in Trance zu bringen.

Das alles gehört für mich zur Präsentationstechnik. Aber es gibt noch eine Sünde, wie man eine gute Präsentation kaputt machen kann. Mit Fachjargon. Oder zu viele Abkürzungen die mir nicht geläufig sind. Oder mit zu vielen langen, komplizierten Sätze macht.

Bei einer Präsentation muss man immer bedenken dass der Zuhörer nicht zurückgehen kann um den Anfang eines Satzes zu lesen. Lange Sätze brauchen viel Konzentration. Nicht alle im Publikum sind bereit viel Konzentration aufzubringen.



Fachjargon wird oft als Maske verwendet. Als Maske für die Absenz von Ideen. Wenn man Angst hat dass jemand rausfindet dass die Präsentation wenig Inhalt hat, kaschiert man das am einfachsten mit Komplexität und Fachjargon.

Klar. In gewissen Vorträgen komme ich nicht um Fachjargon herum. Wenn ich einen Vortrag zum Projektbesrieb der Swiss Re halten müsste, käme ich um Worte wie „Rückversicherung“, „Pricing“, „Breakdown“ und „Underwriting Steering Values“ nicht herum.

Die Frage ist jetzt: Kann mein Zielpublikum etwas damit anfangen? Wenn nein, dann muss ich mir seeehr genau überlegen wie ich die Begriffe ganz einfach erklären kann und ich muss höllisch aufpassen, dass ich nicht beginne mit diesen Worten um mich zu werfen. Ich muss das Publikum immer wieder daran erinnern was genau ein „Pricing“ ist. Ich kann nicht davon ausgehen, dass ich das einmal definiere und sich dann jeder daran erinnert.

Auf der anderen Seite: Wenn ich die Materie im wirklich Griff habe, finde ich mit grösster Wahrscheinlichkeit einen Weg um sie einfach darzustellen. In den Digicomp Kursen die ich sporadisch gebe, habe ich ein Pattern festgestellt. Woran erkenne ich, dass einer eine Frage gestellt hat, die in eine Gebiet fällt in dem ich nicht sattelfest genug bin? Die Zeit die ich brauche zum Nachdenken wie ich Antworte? Nein. Die Komplexität der Antwort. Ich mache das natürlich unbewusst oder treffender: Es ist halt eben Unvermögen. Aber durch die Komplexität der Antwort verbaue ich ihm die Möglichkeit für weitere Fragen ohne ihm zu offenbaren dass ich in dem Gebiet nicht extrem stark bin.

Wie gesagt: Angst. Angst vor der Absenz von Wissen. Oder Ideen.

Vorträge sind linear. Das heisst es kommt eins nach dem anderen. Nichts parallel. Und zusätzlich ist

das Tempo fix. Das heisst, der Zuhörer kanns nicht schneller oder langsamer laufen lassen. Das Tempo gibt der Präsentator vor.

OK. Der Zuhörer kann nicht zurückspulen wenn er eine Definition vergessen hat. Er kanns nicht langsamer machen, wenn die Komplexität langsam zu viel wird für ihn. Beides kann darin resultieren dass der Zuhörer „abhängt“. Oder vielleicht besser: „Aufgibt“!

Das ist eigentlich schon alles das ich über den Inhalt der Präsentation sagen möchte.

Aber es gibt noch einen höheren Abstraktionsgrad, der mir mehr am Herzen liegt:

Das Thema des Vortrags und die Einstellung des Präsentators

Alles was ich bis jetzt gesagt habe ist zwar richtig, verblasst aber im Vergleich zu diesem Punkt.

Wenn ich einen Vortrag halte über etwas das mir gleichgültig ist kommt bei mir keine Begeisterung auf und wenn ich mich nicht für den Vortrag begeistern kann – wer sollte es dann tun? Mal ehrlich? Was bringt es wenn ich über Ruby on Rails erzähle, wenn ich nichts weiss und keine Lust habe was darüber zu lernen?

Das ist eines der Probleme die ich sehe mit dem System Event. Ich weiss nicht wie es bei den anderen Events so läuft. Aber beim System Event läuft ungefähr so:

„Hallo Jungs. Unser Thema für den nächsten System Event ist Lotus Notes Erweiterungen einfach erstellen. Wer macht da was.“

Das finde ich schlecht. Das bedeutet nämlich, dass wir Vorträge haben von Leuten die von der Sache nicht begeistert sind. Entsprechend kommt die Begeisterung auch nicht rüber.

Ein gutes Beispiel fand ich am Testing Event den Stephan Riesner. Objektiv betrachtet war seine Präsentation nicht eine 10 von 10. Trotzdem habe ich seine Begeisterung für das Tool gespürt und das lässt dann andere Probleme völlig verschwinden.

Wie gesagt. Ich möchte mit diesem Vortrag niemandem einen Grund geben um keinen Vortrag zu halten. Ich glaube jeder von Euch hat was zu sagen. Aber um dahinter stehen zu können muss man halt einfach das Thema wählen können. Meine Begeisterungsfähigkeit ist limitiert und ich verschwende sie nicht für Themen die mich nur am Rand interessieren.

Das wars zum Thema des Vortrags. Ein letzter Punkt noch:

Die Einstellung des Präsentators.

Das aller erste – grad nach der Wahl des Themas – was jeder Präsentator machen sollte ist sich zu überlegen: Wie will ich mein Publikum verändern? Zu welchen Aktionen will ich es motivieren? Was soll das Publikum mitnehmen?

Ein Vortrag geht nicht um mich. Es geht nicht darum mich als wichtig oder als Guru dastehen zu lassen. Und Sorry, aber es geht auch nicht um die bbv. Ihr opfert eine halbe Stunde um mir zuzuhören. Da wollt ihr nicht hören was für ein cooler Kerl der Jerome ist. OK. Die meisten von Euch haben das sowieso schon vorher gewusst. ;-)

It's about

**YOU** (the audience) !

Not me!

Nein. Ihr sitzt eine halbe Stunde hier, weil ihr etwas lernen wollt.

Lernen und Verändern sind Nahe beieinander. Wenn ich etwas gelernt habe und es ist gut, dann werde ich das auch verwenden. Entsprechend hat sich was verändert.

OK.

Ich möchte noch kurz zusammenfassen.

Die SlideShow ist nicht die Präsentation. Der Präsentator ist die Präsentation. Das Handout ist das Handout und das Script ist das Script. Daher heissen die Sachen auch so. Häufig sieht man dass das Handout, das Script und der Präsentator zusammengefasst werden in eins. Das nennt man dann Powerpoint SlideShow oder einfach Schlaf auf Raten.

Design Templates versuchen Dir das Denken abzunehmen. Das ist äusserst ungeschickt, weil die Präsentation Deiner Ideen gleich viel Denkarbeit braucht wie die Ideen selbst. Corporate gebrandete Templates sind noch viel schlimmer, weil sie visuelle Stördaten hinzufügen die kaum was bringen.

Versuche sämtliche Komplexität und Fachjargon aus der Präsentation zu entfernen.

Wähle ein Thema das Dich begeistert. Nur so wirst Du begeistern können.

Es geht ums Publikum. Was kann das Publikum von Deinem Vortrag mitnehmen? Und nein, ein bbv Block ist nicht die Antwort auf die Frage.

Hier noch ein Tip: Es gibt keinen Grund eine Präsentation in die Länge zu ziehen. Auch wenn sie nur 5 Minuten dauert. Wenn Du nichts mehr zu sagen hast, dann stoppe.

[http://sethgodin.typepad.com/seths\\_blog/2006/10/listen\\_to\\_this.html](http://sethgodin.typepad.com/seths_blog/2006/10/listen_to_this.html)